

Pakini Akkramas / Hermann Funk /
Salifou Traoré (Hrsg.)

Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung



**Pakini Akkramas / Hermann Funk /
Salifou Traoré (Hrsg.)**

Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung

Der Band vereint die Beiträge einer von der Deutschabteilung der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok in Zusammenarbeit mit der Universität Hanoi organisierten Konferenz. Im Zeitalter der Globalisierung und der Intensivierung des Dialogs der Kulturen stehen die Studiengänge Internationale Germanistik und Deutsch als Fremdsprache zahlreichen Herausforderungen gegenüber. Die Beiträge diskutieren unter anderem die Frage, wie Deutschlernende sowohl sprachlich als auch kulturell auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet werden können und welche Inhalte es zu diesem Zweck zu vermitteln gilt.

Die Herausgeber

Pakini Akkramas ist Associate Professorin für Germanistische Literaturwissenschaft an der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok.

Hermann Funk ist Professor für Methodik und Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Salifou Traoré ist Privatdozent für Germanistische Linguistik und Deutsch als Fremdsprache an der Ramkhamhaeng-Universität Bangkok.

Deutsch als Fremdsprache im Spannungsfeld
zwischen Globalisierung und Regionalisierung

IM MEDIUM FREMDER SPRACHEN UND KULTUREN

Herausgegeben von Prof. Dr. Lutz Götze,
Prof. Dr. Gabriele Pommerin-Götze und PD Dr. Salifou Traoré

BAND 30

*Zu Qualitätssicherung und Peer Review
der vorliegenden Publikation*

Die Qualität der in dieser Reihe
erscheinenden Arbeiten wird vor
der Publikation durch die
Herausgeber der Reihe geprüft.

*Notes on the quality assurance and peer
review of this publication*

Prior to publication, the quality
of the work published
in this series is reviewed
by the editor of the series.

Pakini Akkramas / Hermann Funk / Salifou Traoré
(Hrsg.)

Deutsch als Fremdsprache
im Spannungsfeld zwischen
Globalisierung und Regionalisierung



PETER LANG
EDITION

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gefördert mit Mitteln des DAAD - Deutscher Akademischer Austauschdienst
und des Auswärtigen Amtes



Auswärtiges Amt

ISSN 1439-5894

ISBN 978-3-631-67343-0 (Print)

E-ISBN 978-3-653-07014-9 (E-PDF)

E-ISBN 978-3-631-71204-7 (EPUB)

E-ISBN 978-3-631-71205-4 (MOBI)

DOI 10.3726/978-3-653-07014-9

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2017

Alle Rechte vorbehalten.

Peter Lang Edition ist ein Imprint der Peter Lang GmbH.

Peter Lang – Frankfurt am Main · Bern · Bruxelles ·

New York · Oxford · Warszawa · Wien

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Diese Publikation wurde begutachtet.

www.peterlang.com

Inhalt

Einführung	9
-------------------------	---

Teil 1: Aspekte des Deutschen als Fremdsprache im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung

Hermann Funk

Internationale Standards der Aus- und Weiterbildung von Sprachlehrkräften als Herausforderung der Internationalen Germanistik und der DaF-Studiengänge	17
--	----

Salifou Traoré

Deutsch als Fremdsprache im Wechselverhältnis von Globalisierung und Regionalisierung/Lokalisierung. Gefahren – Chancen – Perspektiven	37
--	----

Teil 2: Regionale Perspektiven zum Lehren und Lernen des Deutschen als Fremdsprache

Torsten Schaar / Nicole Ogasa

Was kommt nach dem Deutschstudium? Berufliche Perspektiven der Absolvent(inn)en des BA-German-Programms an der Universiti Putra Malaysia	47
--	----

Jolanda Tomasouw

Zur Entwicklung eines Beratungsmodells des <i>Peer-Tutorings</i> zur Steigerung des Lernerfolgs der Deutschlernenden an einer Oberschule in Ambon	65
---	----

Pratomo Widodo

Sicherung der Qualität des Deutschunterrichts in Indonesien: Das Multiplikatoren-Netzwerk.....	71
--	----

Sonya P. Suganda

Fertigkeit Sprechen im Begleitseminar.....	81
--	----

Le Thi Viet Ha

Förderung der Sprechfertigkeit der thailändischen Deutschstudierenden im DaF-Unterricht an der Ramkhamhaeng-Universität.....	93
--	----

<i>Reiner Meißner</i> Phonetikunterricht an der Ramkhamhaeng-Universität	105
<i>Jan Stevener</i> Flüssigkeit im Fremdsprachenunterricht: Zu Lernfeldern, mentalenen Prozessen und prozeduralem Wissen	115
<i>Rizman Usman</i> Lernstrategien der Studierenden der Deutschabteilung der Universitas Negeri Malang	129
<i>Ida C. Tamaela</i> Steigerung der Lernmotivation der Studenten durch Dramenunterricht	137
<i>Primardiana Hemilia Wijayati / Iwa Sobara</i> Die Entwicklung eines Testinstruments für den Deutschunterricht an indonesischen Oberschulen.....	143
<i>Prapawadee Kusolrod</i> Witze im Deutschunterricht	157
<i>Michael Böhme</i> Deutschland, Deutsche und die deutsche Kultur im Spiegel vietnamesischer Briefmarken	167
Teil 3: Globalisierung, Interkulturalität und Deutsch als Fremdsprache: Konzepte für die Praxis	
<i>Eva V. Chen</i> Vorsicht beim Kulturvergleich! Anmerkungen zum landeskundlichen Unterricht in Deutsch als Fremdsprache	177
<i>Marco Stahlhut</i> Deutsch(sprachige Literatur und Kultur) in Indonesien: kulturkontrastive und komparative Perspektiven	197
<i>Rinaju Purnomowulan</i> Das Gras des Nachbarn ist immer grüner – Die Kunst des Relativierens im ‚globalen Dorf‘	207

Nicole Ogasa / Torsten Schaar

Handeln zwischen den Kulturen will gelernt sein. Vorstellung eines Unterrichtsmodells zur Entwicklung interkultureller Kompetenz im Fremdsprachenunterricht..... 215

Antje Streit

Deutsch verbindet ASEAN – Sommeruniversitäten als Chance für interkulturelles Lernen 229

Iwa Sobara

Interkulturelle Erziehung am Beispiel PASCH..... 237

Mery Dahlia Hutabarat

Interkulturelle Implikation bei der Betreuung deutscher Touristen in Indonesien..... 249

Karl Wratschko / Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann

Heldenreisen. Eine kulturkomparatistische Analyse der Spielfilme „Halt auf freier Strecke“ (D 2011) und „Lung Boonmee raluek chat“ (TH 2011)..... 261

Teil 4: Deutsch Lehren Lernen, Medien und Lehr-/Lernmaterialien: Impulse für die Innovation der Praxis

Hans-Dieter Dräxler

Deutsch Lehren Lernen: Ein neuer Ansatz in der Lehrerfort- und -weiterbildung an den Goethe-Instituten in Südostasien 271

Preeyaporn Wongvorachart / Bui Viet Chung

Der handlungsorientierte Ansatz im Kurs Lehrtraining (Deutsch Lehren Lernen) am Goethe-Institut Bangkok. Ein Erfahrungsbericht 287

Pakini Akkramas / Michaela Zimmermann

Zwischen Anspruch und Realität: Die Integration des Projekts DLL in den MA-Studiengang Deutsch als Fremdsprache an der Ramkhamhaeng-Universität..... 295

Christina Kuhn / Rita von Eggeling

APPs & Co – authentische Lern- und Erfahrungsräume durch Smartphones im DaF-Unterricht..... 307

<i>Ta Thi Hong Hanh</i> Überlegungen zu einem regionalspezifischen Lehrwerk in Asien	321
<i>Surya Masniari Hutagalung</i> Der Einsatz des Lehrbuchs „Interkulturelle Kommunikation“ im Deutschunterricht an der Universitas Negeri Medan	333
<i>Sally Pattinasarany</i> Der Einsatz von deutschen Filmen im Fremdsprachenunterricht der Deutschabteilung der Universitas Indonesia	339
Teil 5: Sprachvergleich und Übersetzen im regionalen Kontext	
<i>Korakoch Attaviriyanyapap</i> Kopula oder keine Kopula? Das ist hier die Frage. Deutsche Kopulakonstruktionen mit <i>sein</i> aus der Perspektive des Thailändischen.....	351
<i>Phan Thi Hong</i> Synonymie im Deutschen und im Vietnamesischen.....	371
<i>Nguyen Thi Kim Lien</i> Analyse der Nominalphrasen in den deutschen Texten für den Übersetzungsunterricht am Beispiel eines Zeitungsartikels.....	387
<i>Wassamill Watcharakaweesilp</i> Die Verhältnissätze im literarischen Übersetzungswerk: Analyse syntaktischer Funktionen bei der Übersetzung aus dem Thailändischen ins Deutsche.....	399
<i>Hoàng Duy Phú</i> Direktive Sprechakte in der Anleitung eines vietnamesischen Traktors und ihr potenzieller Nutzen für das Übersetzen deutscher Anleitungen ins Vietnamesische	415
<i>Dang Thi Thu Hien</i> Deagentivierungsmittel in wissenschaftlichen Arbeiten von Studierenden der Deutschabteilung der Universität Hanoi.....	423
Die Autorinnen und Autoren	437

Pratomo Widodo
(Universitas Yogyakarta, Indonesien)

Sicherung der Qualität des Deutschunterrichts in Indonesien: Das Multiplikatoren-Netzwerk

Abstract: Indonesien ist ein Land mit über 17.000 Inseln und einer Fläche von 1.912.988 km². Die Einwohnerzahl Indonesiens beträgt mehr als 240 Millionen. In diesem Land ist die deutsche Sprache schon seit der holländischen Kolonialzeit weit verbreitet. Trotz der „Invasion“ von anderen (vor allem asiatischen) Fremdsprachen bleibt das Interesse an der deutschen Sprache in Indonesien immer noch stabil. Wegen des großen Umfangs des Landes und der großen ethnischen Vielfalt Indonesiens ist es nicht einfach, die Qualität des Deutschunterrichts in Indonesien zu sichern. Als Ausweg für dieses Problem wurde im Jahr 2000 das Multiplikatoren-Netzwerk gegründet. Ziel der Gründung des Netzwerks war u.a. die Qualität der Deutschlehrer/Deutschlehrerinnen bzw. des Deutschunterrichts in Indonesien durch kontinuierliche Fortbildungen zu steigern. Mit voller Unterstützung des Goethe-Instituts Indonesien arbeiten die Multiplikatoren/MultiplikatorInnen mit den Schulen zusammen, um die Fortbildungen durchzuführen. Dieser Beitrag will dem Leser einen Überblick geben, wie das Netzwerk in seinen Bemühungen zur Entwicklung des Deutschunterrichts in Indonesien funktioniert.

1. Einleitung

Die Frage der Qualität gehört heutzutage zu der selbstverständlichen Forderung bei der Erzeugung von Waren und Dienstleistungen. Auch im Bereich der Bildung spielt Qualität eine große Rolle. Im Kontext der breiten Volksbildung eines Landes ist diese jedoch nur am zweitwichtigsten. Am wichtigsten ist zunächst der Zugang zur Bildung überhaupt. Mit anderen Worten: Die ersten Bestrebungen bezüglich der Volksbildung beliefen sich zunächst auf die Schaffung ausreichender Räumlichkeiten, um sicherzustellen, dass Zugang zur Bildung für jeden erreichbar war. Erst wenn dieser Zugang gewährleistet ist, kann man sich Gedanken über die Qualität der Bildung machen.

Die Bildungsqualität erkennt man gewöhnlich an der Leistung der Absolventen. Daher gibt es zurzeit viele Institutionen, die sich mit der Messung der Leistung der Schüler beschäftigen. Anhand der Ergebnisse solcher Leistungsbewertungen kann man die Qualität einer Bildungsstätte einschätzen. Einige dieser Leistungsbewertungsinstitutionen sind u.a. PISA (Programme for International

Student Assessment), Student Assessment von American Institutes for Research und der IHK-Schülertest.

Die Bildungsqualität setzt sich aus mehreren Faktoren zusammen, wie zum Beispiel der Schule, den Schülern, den Lehrern, dem Lernumfeld usw. Dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (vgl. *Weißbuch*, 6) gemäß bedeutet Qualität für die verschiedenen Beteiligten an Schulen bzw. die unterschiedlichen Ebenen des Schulsystems jeweils etwas Anderes. Diese sind nämlich die Schüler, die Lehrer, die Eltern, die Schule und das Gesamtsystem. Gute Schüler erkennt man an ihrem Interesse und ihrer Aktivität im Unterricht. Gute Lehrer besitzen professionelle Fähigkeiten bei der Gestaltung des Unterrichts. Für die Eltern bedeutet Qualität die gute Qualifikation ihrer Kinder. Gute Schulen zeichnen sich vor allem durch ein reichhaltiges Schulleben aus, wobei das *Weißbuch* nicht näher darauf eingeht, was unter dem Begriff „reichhaltig“ genau zu verstehen ist. Auf der Ebene des Gesamtsystems bedeutet Qualität laut des *Weißbuches* die Erfüllung der gesellschaftlichen Ansprüche an das Bildungswesen, das Vorhandensein ausreichender Ressourcen und die Gewährleistung der Fähigkeit zur laufenden Anpassung an den sozialen Wandel. Daher tragen die Lehrer zur Sicherung der Bildungsqualität bei. Wie schon angedeutet wurde, ist die Qualität der Lehre durch verschiedene Merkmale gekennzeichnet, z.B. die Professionalität bei der Gestaltung des Unterrichts und die Orientierung auf die Zielgruppe der Schüler und Schülerinnen.

2. Deutsch in Indonesien

Indonesien ist ein relativ junges Land. Das Land setzt sich aus verschiedenen ehemaligen Königreichen zusammen, die sich auf dem heutigen Gebiet des Landes zusammengeschlossen haben. Das ‚gleiche‘ Schicksal des Volkes dieser Königreiche, nämlich von der niederländischen Kolonialmacht unterjocht worden zu sein, hat zu einer gemeinsamen bürgerlichen Solidarität und zu einem nationalen Bewusstsein geführt und später die nationale Bewegung geprägt. Im Jahr 1928 wurde der Name ‚Indonesien‘ im Jugendkongress offiziell verwendet, um den bisher gebrauchten Namen des Landes (in niederländischer Sprache) zu ersetzen. Das Wort Indonesien ist eine Wortschöpfung aus dem Griechischen und setzt sich aus ‚Indo‘ für Indien und ‚nesos‘ für Insel zusammen. Der Name Indonesien wurde zum ersten Male vom deutschen Ethnologen und Geographen Adolf Bastian in seiner Buchreihe Indonesien oder die Inseln des malaysischen Archipels verwendet. An dieser Tatsache kann man sehen, dass das heutige Indonesien das Gebiet des ehemaligen Nederlands Indië (Niederländisches Indien, der offizielle Name des heutigen Indonesiens in der holländischen Zeit) umfasst.

Zur Zeit der nationalen Bewegung gegen die niederländische Besatzung haben die Vertreter der Jugendlichen aus allen Teilen Indonesiens am 28. Oktober 1928 in Jakarta an einem Jugendkongress teilgenommen. Auf diesem Kongress haben sie geschworen, dass sie ein Land, eine Nation und eine Sprache haben wollen. Das ist Indonesien. Aus diesem historischen Grund hat Indonesien zahlreiche ethnische Gruppen und Sprachen und die indonesische Sprache, eine Varietät der malaysischen Sprache, gilt als Nationalsprache des Landes.

Die Berührung Indonesiens mit der deutschen Sprache geht auf die holländische Kolonialzeit zurück. Wegen der bedeutsamen Stellung der deutschen Sprache wurde Deutsch an den niederländischen Schulen in Indonesien auch als Fremdsprache akzeptiert und an den allgemeinen Oberschulen unterrichtet. Die allgemeine Oberschule (Algemeene Middelbaare School, AMS) dient noch bis heute als Bildungseinrichtung, die die SchülerInnen auf die allgemeine Hochschulreife (Abitur) vorbereitet. Seitdem wird die deutsche Sprache als eine von mehreren zweiten Fremdsprachen in den indonesischen Schulen angeboten, vor allem in den allgemeinen Oberschulen ist sie Schulfach. Die erste Fremdsprache, wie auch sonst fast überall auf der Welt, ist Englisch. In Indonesien ist Deutsch eine traditionelle zweite Fremdsprache wie Französisch, Niederländisch und Japanisch. Japanisch ist in Indonesien auch als ‚alte‘ Fremdsprache klassifiziert, weil Indonesien auch in der letzten Phase des zweiten Weltkrieges drei Jahre (von 1942 bis 1945) unter japanischer Besatzung war. Und in dieser Zeit war Japanisch auch Amtssprache in Indonesien. Heutzutage werden immer öfter die sogenannten „neuen“ asiatischen Fremdsprachen wie Chinesisch und Koreanisch in unseren Schulen unterrichtet. Ob eine zweite Fremdsprache, z.B. Deutsch, in einer Schule unterrichtet wird, hängt vom Vorhandensein des Lehrpersonals ab. Sollte es in einer Schule eine/n Deutschlehrer/in geben, dann wird auch Deutsch als Schulfach angeboten.

Zurzeit lernen in Indonesien ca. 700.000 bis 800.000 Schüler und Schülerinnen Deutsch. Es gibt in Indonesien 13 Universitäten, die Deutsch als Studienfach anbieten. Drei Universitäten bieten ein Germanistikstudium und zehn Universitäten Deutsch als Fremdsprache für den Lehrerberuf an; sie bilden somit also DeutschlehrerInnen aus. Circa 3.000 StudentInnen studieren Deutsch. Bis heute bieten die Universitäten Deutsch jedoch nur als Bachelor-Studiengang an, der bis zu einem Sprachniveau von B2 (gemäß GER) führt.

Die Deutschlehrer, Speerspitze des Deutschunterrichts, müssen über gute sprachliche wie auch didaktische Kenntnisse verfügen und sollten möglichst auch auf dem neuesten didaktischen Stand sein. Nur mit diesen notwendigen Kenntnissen sind sie in der Lage, ihren Schülern/Schülerinnen die Sprache auf

die bestmögliche Weise zu vermitteln. In der Realität ist es jedoch oft anders, als es sein sollte. Viele der DeutschlehrerInnen haben längst nicht mehr das gleiche Sprachniveau, das sie kurz nach Abschluss ihres Studiums noch hatten. Dafür gibt es viele Gründe.

Fremdsprachliche Fähigkeiten, die nicht zum alltäglichen und regelmäßigen Gebrauch in authentischen kommunikativen Situationen verwendet werden, geraten nicht selten in Vergessenheit. Diese Situation betrifft oft gerade die Deutschlehrer, weil diese ihre Deutschkenntnisse meistens nur in sehr begrenzten Kommunikationssituationen verwenden können. Hinzu kommt, dass oft auch keine reale, sinnvolle kommunikative Interaktion stattfindet. Der Gebrauch der deutschen Sprache auf niedrigerem Niveau, wie es in der Schule der Fall ist, könnte die Ursache des Verlustes der (im Studium) erworbenen Sprachkompetenzen sein. Dieser Verlust der Sprachfähigkeiten, den man im Englischen mit dem Begriff ‚Language Attrition‘ bezeichnet, geschieht oft sehr rasch – oft, sobald man das Studium beendet hat und sich nicht mehr in entsprechend geeigneten Situationen zur Verwendung der deutschen Sprache befindet. Neben den Sprachkompetenzen gehört die Didaktik zu den wichtigsten Bereichen der Lehrerqualifikation, weil didaktisches Wissen sich immer weiterentwickelt. Für eine/n Lehrer/in ist didaktisches Wissen enorm wichtig, damit er/sie einen angemessenen und qualitativ hochwertigen Unterricht anbieten kann.

Indonesien ist, geografisch gesehen, ein Inselreich und von der Fläche her, wie bereits erwähnt, sehr groß. Die Entfernung von einem zum anderen Ort ist meistens sehr weit. Es ist also nicht einfach, zentrale Aktivitäten auf nationaler Ebene durchzuführen. Aus diesem Grund werden die Aktivitäten in vielen Bereichen dezentral durchgeführt, wie auch die Fortbildungen für DeutschlehrerInnen in Indonesien. Im Folgenden werden die derzeitigen Bestrebungen, die Qualität der Deutschlehrer bzw. des Deutschunterrichts in Indonesien zu sichern, dargestellt.

3. Die Fortbildung der Deutschlehrer in Indonesien

Im indonesischen Kontext gehört die Weiterentwicklung der Sprachkompetenz zu einer der Schwerpunktaufgaben für die ständige Fortbildung für die DeutschlehrerInnen. Ein anderer Schwerpunkt bezieht sich auf das didaktische Wissen. Dazu gehören u.a. die Fähigkeit zum Gebrauch neuer Unterrichtsmethoden, die den neuen (aktuellen) Lehrwerken entsprechen, das landeskundliche (interkulturelle) Wissen und die angewandte Linguistik für den Sprachunterricht.

In Indonesien ist das Ministerium für Erziehung und Kultur die zuständige Autorität für das Schulwesen. Das Ministerium ist verantwortlich für die gesamte schulische Bildung des Landes. Auf der Provinzebene und der Landkreisebene

gibt es eine entsprechende Behörde, die die Aufgabe des Ministeriums des Landes übernimmt. Um die Qualität der Schulausbildung zu sichern, hat das Ministerium für Erziehung und Kultur zahlreiche Programme, eines davon bezieht sich auf die Qualitätssicherung der Lehrkräfte. Die Zertifizierung der Lehrkräfte ist ein Streben nach Steigerung der Lehrkraftqualifikationen. Ein anderes Programm bezieht sich auf das Angebot zahlreicher Fortbildungen.

Wegen der großen Wichtigkeit der Lehrerfortbildungen für die Qualitätssicherung der Lehre hat das Erziehungsministerium schon vor einigen Jahren Lehrerfortbildungszentren in einigen Provinzen gegründet und entwickelt. Der Aufgabenbereich dieser Fortbildungszentren ist es, u.a. Fortbildungen zu planen und durchzuführen, Fortbildungsmaterialien vorzubereiten sowie Konzeptionen neuer (aktueller) Lehrmethoden entsprechend der Fächer zu entwickeln. Die Fortbildungszentren werden den Schulfächern entsprechend eingerichtet, so gibt es z.B. Fortbildungszentren für sprachliche Fächer, Mathematik, Naturwissenschaften, Kunsterziehung usw. Für die deutsche Sprache werden die Fortbildungen vom Fortbildungszentrum für Sprache organisiert. Die Fortbildungszentren verteilen sich über das ganze Land, aber die Durchführung einer Fortbildung findet nicht immer an dem entsprechenden Standort des Fortbildungszentrums statt, sondern auch in anderen Zentren, damit die Lehrer die Gelegenheit haben, an Fortbildungen in ihrer Nähe teilnehmen zu können.

In den siebziger Jahren wurde ein Bildungsprogramm von der Regierung eingeführt, um für die Bürger Indonesiens einen verbesserten Zugang zur formalen Ausbildung zu gewährleisten. Dieses Programm zu realisieren war nicht einfach. Der Mangel an Lehrkräften war eine Ursache für die Probleme bei der Umsetzung dieses Programms der Verbreitung formaler, schulischer Ausbildung. Die Lehrerausbildung kostet nicht nur Geld, sondern auch Zeit. Das Problem in Indonesien liegt also bei der Qualifikation und den Kompetenzen der Lehrpersonen. Es gab damals viele Lehrer, die nur ein niedriges (vielleicht nicht mehr angemessenes) Ausbildungsniveau hatten, oder sogar gar keine formelle Lehrerausbildung besaßen. In Folge dessen war die Qualität der schulischen Ausbildung sehr unterschiedlich. Hinzu kommt, dass die rasante Entwicklung der Technologie auch eine immer größere Rolle im Unterricht spielt und ebenso zum Kompetenzbereich eines Lehrers gehört. Das Ziel der Gründung der soeben beschriebenen Fortbildungszentren war (und ist immer noch), die Kompetenzen und die Qualifikation der Lehrer weiter zu entwickeln. Das Fortbildungszentrum für Sprache gilt nun als Zentrum der Information, der Innovation und der Weiterentwicklung von Sprachenunterricht. Es arbeitet auch zusammen mit ausländischen Institutionen zur Entwicklung von Fortbildungsprogrammen für Fremdsprachenlehrer, u.a. mit dem Goethe-Institut.

Für jedes Unterrichtsfach gibt es auf der Landkreisebene auch eine sogenannte Lehrerversammlung, daher gibt es auch z.B. eine Deutschlehrerversammlung. Diese Versammlungen thematisieren die Aktivitäten, die zur Qualitätssicherung des Unterrichts unternommen werden. Sie werden von der Erziehungsbehörde des Landkreises unterstützt. Bei der Lehrerversammlung tauschen sich die Kollegen untereinander über Ideen und Erfahrungen aus, erstellen gemeinsam Lehrskizzen bzw. Übungen und Testaufgaben, bilden sich fort usw. Wichtig ist zudem, dass die DeutschlehrerInnen die Lehrerversammlungen auch als Anlass zum mündlichen Gebrauch der deutschen Sprache nehmen. Die Lehrerversammlung gilt weiterhin als wichtiger Partner für relevante Institutionen wie den Deutschlehrerverband, das Goethe-Institut und andere.

In Indonesien haben sich die Deutschlehrer auch in einem Verband, dem indonesischen Deutschlehrerverband, zusammengeschlossen. Die Gründung des Verbandes fand schon im Jahr 1971 statt und hat zurzeit etwa 500 Mitglieder. Ziel des Verbandes ist es, die Interessen der DeutschlehrerInnen zu vertreten. Zu den Aktivitäten gehören u.a. die nationale Deutschlehrertagung, Publikationen, Fortbildungen und Seminare im Bereich Sprache, Landeskunde und Methodik/Didaktik im Deutschunterricht. Der Verband verbindet, vernetzt und koordiniert bzw. unterstützt die Aktivitäten der Zweigverbände und vertritt ihre Interessen auf internationaler Ebene als Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (vgl. Indrawidjaja 2015, 31f.). Die jüngste, aber heute auch aktivste Einrichtung bezüglich der Deutschlehrerfortbildung ist das Multiplikatoren-Netzwerk.

4. Das Multiplikatoren-Netzwerk

Im Jahr 2000 wurde das Multiplikatoren-Netzwerk gegründet. Die Gründung des Multiplikatoren-Netzwerks geschah auf Initiative des Goethe-Instituts Jakarta (hier der Bereich der Bildungskoooperation Deutsch) und des indonesischen Deutschlehrerverbandes. Das Ziel der Gründung war, den Deutschunterricht in Indonesien durch regelmäßige Fortbildungen von DeutschlehrerInnen, Werbemaßnahmen und Kulturprogramme zu stärken. Diese Programme laufen in Zusammenarbeit mit den Lehrerverbänden und den indonesischen Bildungsbehörden. Der Gründung zugrunde liegt das Prinzip der dezentralen Arbeit, weil das Land so groß ist und aus mehreren Inseln besteht. Entsprechend gibt es zurzeit 23 Multiplikatoren-Zentren im ganzen Land. In diesen Zentren sind insgesamt 46 Deutschlehrer und Dozenten als MultiplikatorInnen tätig.

Bei der Gründung wurden damals direkt die ersten MultiplikatorInnen ernannt. Sie sind meistens DeutschlehrerInnen, wobei auch einige DeutschdozentenInnen dabei sind. Es wird vorausgesetzt, dass die MultiplikatorInnen die deutsche

Sprache mindestens auf dem Niveau B2 beherrschen und über mindestens fünf Jahre Unterrichtserfahrung verfügen. Sie müssen zuerst an einem sogenannten Basisseminar teilnehmen. In diesem Seminar wird das Wissen der Teilnehmer vor allem im Bereich Didaktik aufgefrischt, darüber hinaus werden sie entsprechend mit neuen didaktischen Ideen und Konzepten vertraut gemacht. Im Seminar werden auch noch einmal Ziele und Aufgaben des Multiplikatoren-Netzwerkes und seiner Mitglieder erläutert.

Das Multiplikatoren-Netzwerk arbeitet nach dem Prinzip des „Multilevel Marketings“. Das bedeutet, dass die MultiplikatorInnen sich zunächst fortbilden (sowohl im In- als auch im Ausland), und im Anschluss daran die in den Fortbildungen erworbenen Kenntnisse an die DeutschlehrerInnen in ihren Regionen weitergeben. Das Multiplikatoren-Netzwerk hat daneben aber auch ein festes, jeweils einjähriges Programm. Am Ende eines jeden Jahres veranstaltet das Goethe-Institut ein so genanntes Multi-Treffen. Die MultiplikatorInnen aus dem ganzen Land finden sich bei einem Treffen zusammen. Während dieses Treffens wird Verschiedenes besprochen, z.B. die Evaluierung der Aktivitäten der MultiplikatorInnen im Laufe eines Jahres (Fortbildungen, Werbemaßnahmen, Kulturprogramme). Beim Jahresendtreffen wird auch das Programm für das kommende Jahr erstellt. Es ist auch oft so, dass das Jahresendtreffen zugleich als Anlass für Fortbildungen von MultiplikatorInnen dient.

Neben dem Jahresendtreffen gibt es auch noch andere Gründe für das Zusammentreffen von MultiplikatorInnen. Einer dieser Gründe ist die Erstellung von Seminarhandbüchern. Bei der Erstellung dieser Handbücher wird meistens ein Experte eines bestimmten Fachgebiets als Referent eingeladen. In der ersten Phase nehmen dann die MultiplikatorInnen an dem Fortbildungsseminar teil. Das neu erworbene Wissen wird in intensiven Diskussionen weiter vertieft und schließlich als Material für die Erstellung von Seminarhandbüchern aufbereitet. Im nächsten Schritt werden Seminarhandbücher erstellt. Die erstellten Bücher stellen gleichzeitig auch das Seminarprogramm für die nächsten Fortbildungsseminare dar. Auf diese Weise sind die MultiplikatorInnen nicht nur die Verwender der Seminarhandbücher, sondern haben bereits beim Entwurf und der Erstellung dieser Bücher aktiv mitgearbeitet.

Die MultiplikatorInnen sind auch als Vertreter des Goethe Instituts in ihren jeweiligen Regionen tätig. Sie haben die Aufgabe, die DeutschlehrerInnen in ihren Regionen zu unterstützen. In jedem Multiplikatoren-Zentrum befindet sich eine Minibibliothek. Die Bücher, die Unterrichtsmedien sowie die Nachschlagewerke in der Minibibliothek wurden vom Goethe-Institut als Multiplikatoren-Handapparat zugeteilt und die DeutschlehrerInnen dürfen in ihren Regionen Bücher aus

diesem Handapparat ausleihen. Die MultiplikatorInnen arbeiten auch mit dem Deutschlehrerverband und der örtlichen Deutschlehrerversammlung zusammen, um die Programme bezüglich der deutschen Sprache und Kultur in Indonesien zu realisieren. In den Großstädten Indonesiens finden z.B. oft deutsche Kulturveranstaltungen wie Lesungen, Konzerte, Ausstellungen usw. statt. Bei solchen Anlässen übernehmen die MultiplikatorInnen die Aufgabe, im Auftrag des Goethe-Instituts diese Kulturveranstaltungen in ihren Regionen durchzuführen.

Eine der routinierten Aktivitäten der MultiplikatorInnen im Bereich der deutschen Sprache ist außer den Deutschlehrerfortbildungen die Durchführung einer nationalen Deutsch-Olympiade. In Deutschland findet jedes Jahr eine Deutsch-Olympiade statt. Jedes Land schickt hierzu seine VertreterInnen zur Teilnahme nach Deutschland. Die Auswahl der KandidatInnen zur Teilnahme an der Deutsch-Olympiade ist im indonesischen Kontext sehr besonders. Es hängt mit dem großen Umfang des Landes zusammen, wodurch sehr viele SchülerInnen Interesse an der Teilnahme an der Deutsch-Olympiade in Deutschland haben. Um dem großen Interesse gerecht werden zu können und um das Problem der Landesgröße zu lösen, wird in Indonesien eine so genannte nationale Deutsch-Olympiade durchgeführt. Die erste Runde der Olympiade findet in 23 Städten (entsprechend der 23 Standorte der Multiplikatoren-Zentren) statt. Diese Olympiaden gelten als Vorauswahl. Die Gewinner der ersten Runde werden nach Jakarta (Hauptstadt und Sitz des Goethe-Instituts) zur nationalen Deutsch-Olympiade geschickt. Auf dieser Ebene gibt es dann zwei Gewinnerkategorien. Die erste Kategorie besteht aus den beiden besten Teilnehmern der nationalen Olympiade. Sie vertreten später Indonesien bei der internationalen Deutsch-Olympiade in Deutschland. Die zweite Kategorie besteht aus dem dritt- und dem viertbesten Kandidaten. Sie werden als Gewinner der nationalen Deutsch-Olympiade anerkannt.

Um die Qualität der MultiplikatorInnen zu steigern, führt das Goethe-Institut Jakarta seit 2008 das Programm der Zertifizierung für MultiplikatorInnen durch. Um zertifizierte/r Multiplikator/in zu werden, muss man sich von einem Ausschuss bewerten lassen. Die Bewertung verläuft u.a. nach den folgenden Kriterien: (1) das Engagement des Multiplikators bzw. der Multiplikatorin bei den Multiplikatorenprogrammen, (2) die aktive Teilnahme an den Programmen im Rahmen der Entwicklung des Deutschunterrichts in Indonesien und (3) der Nachweis von Sprachkenntnissen (mindestens) auf dem Niveau C1 anhand eines Sprachzeugnisses.

5. Ausblick

Das Multiplikatoren-Netzwerk in Indonesien ist von großer Bedeutung. Es beschäftigt sich in erster Linie mit der Deutschlehrerfortbildung. Das Multiplikatoren-Netzwerk spielt aber auch eine andere Rolle, nämlich die des Vertreters des Goethe Instituts in den verschiedenen Regionen Indonesiens. Bei anderen Anlässen und Aktivitäten in Bezug auf die deutsche Sprache, wie beispielsweise der Deutsch-Olympiade, sind die MultiplikatorInnen wichtige Kooperationspartner. Auch bei den Veranstaltungen zur deutschen Kultur sind die MultiplikatorInnen wichtige Partner des Goethe-Instituts.

Das Vorhandensein des Multiplikatoren-Netzwerks kann demnach als Instrument zur Qualitätssicherung des Deutschunterrichts in Indonesien gesehen werden. Die stete Werbung für die deutsche Sprache, die von den MultiplikatorInnen gemacht wird, spielt auch eine sehr wichtige Rolle für die Erhaltung der deutschen Sprache in Indonesien. Es ist sehr wichtig, die Schüler zu motivieren, Deutsch zu lernen, weil die deutsche Sprache im Curriculum vieler Schulen meistens bereits an peripherer Stelle steht.

Literatur

- Indrawidjaja, Ekadewi (2015): „Ikatan Guru Bahasa Jerman Indonesia“. In: *Deutschunterricht im interkulturellen Kontext. Dokumentation der Beiträge der 3. Internationalen Deutschlehrertagung des vietnamesischen Deutschlehrerverbands*, 31f.
- Mandaru, A. Mans (1994): *The Attrition of English as a Foreign Language among Teacher in Remote Area: A Multi-Site Case Study*. (Disertasi tidak diterbitkan). Program Pascasarjana IKIP Malang.
- Weißbuch Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im österreichischen Schulsystem* (o. J., Autor unbekannt). Online verfügbar unter: https://www.bmbf.gv.at/schulen/sb/Weissbuch_Qualitaetssic10091.html.

Internetquellen

- Goethe-Institut Indonesien (2017): „Multiplikatoren-Netzwerk“. <https://www.goethe.de/ins/id/de/spr/unt/bkd.html> (Stand: 12.03.2017).